

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 55. Ratssitzung vom 3. Juli 2019

1466. 2019/150

Weisung vom 17.04.2019:

Elektrizitätswerk, Instandsetzung und Optimierung ewz-Areal Herdern, Erhöhung Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats

Der mit Verfügung des Vorstehers des Departements der Industriellen Betriebe vom 16. April 2015 in Höhe von Fr. 894 800.– bewilligte und mit GR Nr. 2015/404 um Fr. 9 097 240.– auf Fr. 9 992 040.– erhöhte Projektierungskredit für die Optimierung des Areals Herdern zur Nutzung als Hauptstandort des Verteilnetzes des Elektrizitätswerks wird um Fr. 7 794 982.– auf Fr. 17 787 022.– erhöht.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsantrag:

Matthias Probst (Grüne): *Bereits 2016 haben wir 10 Millionen Franken für einen Projektierungskredit in der Herdern bewilligt. Wir erneuern diesen Kredit nicht, sondern stocken ihn um 7,8 Millionen Franken auf 17,8 Millionen Franken auf, weil wir mittlerweile schlauer geworden sind und gleich mehrere Dinge auf einmal erledigen. Was passiert überhaupt in der Herdern? Es ist einer der Hauptstandorte des ewz, dort ist der gesamte Geschäftsbereich Verteilnetze untergebracht. Nach Abschluss dieses Projekts sollen dort rund 600 Arbeitsplätze des ewz Platz finden. Damit würde das ewz nur noch über zwei Standorte verfügen: Herdern und Oerlikon. Alle anderen Drittstandorte, die auch Fremdmieten verursachen, würden abgebaut – mit Ausnahme des Kundenzentrums am Beatenplatz. Zusätzlich soll die Lagerfläche in der Herdern neu organisiert werden. Das Projekt umfasst die Instandsetzung und Erweiterung des Hauptbaus mit Büronutzung. Dabei soll die Büro- von der Logistiktutzung entflechtet werden. Parterre und UG werden freigespielt. Auch soll die Lagerhalle neu gebaut werden. Hier wurde das Projekt etwas reduziert, weil es auch Lagerflächen im Aussenbereich umfasst. Die Lagerfläche konnte durch eine neue Organisation insgesamt um 55 Prozent reduziert werden. Dies konnte auch erreicht werden, weil der Roll-out des Glasfasernetzes bald abgeschlossen sein wird. Gemäss Zeitplan beschliessen wir noch dieses Jahr den Projektierungskredit, der Objektkredit wird bald folgen. Dieser soll nächstes Jahr dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden. Der Projektierungskredit von 17,8 Millionen Franken muss nicht vors Volk. Bis 2022 soll das Zentrallager bezugsfertig sein, das Hauptgebäude im Jahr 2025. Was ist neu gegenüber dem im Jahr 2016 beschlossenen Vorprojekt? Ich möchte Ihnen die wichtigsten Änderungen hervorheben: Einerseits wird die Logistik komplett aus dem Hauptgebäude ausgelagert sein. Die Lagerflächen wurden aufgrund von Optimierungen massiv reduziert, das sollte im Endeffekt viel Geld einsparen aber auch die Ordnung verbessern. Im Hauptgebäude wird alles auf einmal gebaut statt in Etappen. Dazu gehört das Erdgeschoss mit Empfangsbereich und die Cafeteria. Auf die Cafeteria werden*

wir anschliessend noch genauer zu sprechen kommen. Weiter besteht ein Pilotprojekt über eine saisonale Nutzung des Grundwassers, das unter dem Gelände fliesst – ein sehr spannendes Projekt. Sollte es Schule machen, sähen wir gerne mehr davon. Das Grundwasser soll dabei sowohl zur Wärmegewinnung als auch zur Kühlung genutzt werden. Es soll im Sommer die Wärme aus dem Gebäude abführen, unter dem Gebäude speichern und diese Wärme im Winter wieder abgeben. Das Grundwasser wäre jeweils ein halbes Jahr unter dem Gebäude und hätte sowohl davor als auch danach die gleiche Temperatur. Die Voraussetzung für das Funktionieren dieses Prozesses ist, dass sich Kälte- und Wärmebedarf in etwa die Waage halten. Sollte dieses Verfahren funktionieren, könnte man für die ganze Schweiz einen nützlichen Beitrag zur Erfüllung des Pariser Abkommens leisten. Weiter soll eine grossflächige Fotovoltaikanlage installiert werden. Sollte sich die Technik in dieser Zeit weiterentwickeln, könnte sich die Anlage noch etwas verändern. In der Stadt Zürich ist das mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Die Kommission empfiehlt Ihnen deshalb einstimmig, die Weisung anzunehmen. Nicht einstimmig ist die Kommission in Bezug auf den Antrag der Grünen, den ich Ihnen auch gleich noch begründen werde. Der Änderungsantrag verlangt, dass ein öffentliches Café zum Pfingstweidpark hin betrieben werden kann. Der Pfingstweidpark verfügt noch über kein Café – ausser jenem überteuerten im Turm, der aber nicht im Park steht. Wir sind der Meinung, dort passt ein entsprechendes Angebot hin. Uns wurde gesagt, dass ewz dies ebenfalls bereits geprüft hatte, aber anscheinend ist dies zonenrechtlich schwierig. Wir hoffen, man kann das noch lösen, deshalb würden wir uns freuen, wenn das Café öffentlich konzipiert würde. Vielleicht kann man die Eisenbahnwagen nutzen, die dort hin und wieder herumstehen. Die Mehrheit sieht dies auch so und empfiehlt Ihnen, den Dispoantrag 2 anzunehmen.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag:

Guido Hüni (GLP): Erlauben Sie mir eine Vorbemerkung, die keine Minderheits- sondern eine GLP-Meinung darstellt. Matthias Probst (Grüne) sagte, das Projekt sei einstimmig angenommen worden. Das stimmt so, trotzdem erlauben Sie mir die Bemerkung: Wir sprechen hier über ein sehr teures Projekt. Wir sprechen hier nicht von einem simplen Büro- und Lagerraum, sondern von einem imposanten architektonischen Bau, der aussieht wie ein umgekehrter Flaschenöffner. Dies führte doch zu grösseren Diskussionen. Ich komme nun zu der Vertretung der Minderheitsmeinung zum Dispositivpunkt 2, dem Café. Die Minderheit ist nicht grundsätzlich gegen ein Café, aber in dieser Gegend besteht kein wirklicher Mangel an Cafés und die Entwicklung zeigt, dass es immer mehr werden. Matthias Probst (Grüne) hat den Kern dessen umschiffert, um was es hier geht. Wir sprechen hier von einer Umzonung und anschliessend von einem öffentlichen Gestaltungsplan, den wir für dieses Café brauchen. Wir diskutieren hier drin immer wieder Gestaltungspläne, aber es ist unverhältnismässig, für ein Café diesen Prozess durchzugehen. Aber so wie die Mehrheiten im Moment liegen, werden wir in zwei bis drei Jahren über einen solchen öffentlichen Gestaltungsplan zur Umnutzung des ewz-Cafés in ein öffentliches Café diskutieren.

Weitere Wortmeldungen:

Elisabeth Schoch (FDP): *Wir werden das unterstützen. Ich möchte aber noch etwas zum Standort sagen: Es hat ja schon ziemlich viele Cafés, aber das Quartier ist noch daran, sich zu entwickeln und der Pfingstweidpark wird zu wenig genutzt. Ich bin der Meinung, man darf es ruhig unterstützen, dass dieser Park stärker genutzt wird. Das soll auch helfen, dass er weniger für seltsame und illegale Demopartys genutzt wird.*

Andreas Kirstein (AL): *Die AL wird die Weisung in ihrem Hauptteil unterstützen. Dank den Grünen haben wir jetzt die Gelegenheit, über einen ganz kleinen Teil doch noch etwas ausführlicher zu diskutieren: Das Café. Planungsrechtlich hat Guido Hüni (GLP) schon alles gesagt, was es dazu zu sagen gibt: Hier wird mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Die Frage ist, ob der Pfingstweidpark an einer Unternutzung leidet, wie es Elisabeth Schoch (FDP) sagte. Die Stadt hat von den umliegenden Grundeigentümern zu wenig für die Erstellung dieses Parks erhalten – dies hatten wir damals intensiv kritisiert. Jetzt soll die Stadt den Park auch noch durch das Café vergolden und somit ihre eigene, fehlgelaufene Aufwertung dieses sogenannten Freiraums durch eine zusätzliche Aufwertung zu retten. Das halten wir für absolut unnötig. Wenn schon, müssten in diesem Park ganz andere Aktivitäten gefördert werden. Kürzlich hatten wir dies in Form einer politischen Besetzung. Mit dieser Besetzung lief endlich mal etwas in diesem Park und es war vor allem eine nicht-kommerzielle Nutzung. Wir sehen nicht ein, warum die Stadt ein Café hinstellen muss und werden das dementsprechend ablehnen.*

Marianne Aubert (SP): *Hier handelt es sich nicht um eine Idee aus dem blauen Himmel. Es wird so oder so ein Café erstellt werden. Dieses wird ewz-intern sein und unser Vorschlag ist lediglich, ob man dieses öffentlich machen und so die Gegend beleben kann.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: *Ich danke Ihnen, dass Sie dieser Anpassung an das neue Logistikkonzept von ewz zustimmen. Sie erweisen der Entwicklung von ewz damit einen grossen Dienst – insbesondere auch für das Personal, das heute unter ungeeigneten Bedingungen an diesem Standort arbeiten muss. Zum Café: Wenn Sie diesen Dispoantrag in die Weisung schreiben, sind wir offen dafür, die Anlage so zu bauen, dass das Café öffentlich gemacht werden kann, sollte die Zonenänderung erfolgen. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ewz, die sehr viel Wissen in diese Weisung fliessen liessen. Dank ihnen können wir ein modernes Logistikzentrum für ewz erstellen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Planungsrecht ist eine komplexe Materie. In der Zone für öffentliche Bauten kann kein öffentliches Café bewilligt werden. Das kann man absurd finden oder nicht, es ist so. Das würde bedeuten, man müsste den entsprechenden Planungsschritt einleiten. Wir kennen weitere solche Fragestellungen an anderen Orten. Man*

4 / 5

könnte einigen Kolleginnen und Kollegen auf kantonaler Ebene darauf hinweisen, dass sie das PBG anpassen könnten.

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Der Antrag des Stadtrats wird zu Dispositivziffer 1):

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

2. Im Parterre wird eine Verpflegungsstätte so konzipiert, dass nach der zonenrechtlichen Lösungsfindung ein öffentliches Café zum Pfingstweidpark hin betrieben werden kann.

Mehrheit: Präsident Matthias Probst (Grüne), Referent; Vizepräsident Michael Kraft (SP), Marianne Aubert (SP), Martin Bürki (FDP) i. V. von Elisabeth Schoch (FDP), Niyazi Erdem (SP), Markus Kunz (Grüne), Dubravko Sinovcic (SVP), Roger Tognella (FDP), Michel Urben (SP), Sebastian Vogel (FDP)

Minderheit: Guido Hüni (GLP), Referent; Andreas Kirstein (AL), Ronny Siev (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 24 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–2

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Präsident Matthias Probst (Grüne), Referent; Vizepräsident Michael Kraft (SP), Marianne Aubert (SP), Martin Bürki (FDP) i. V. von Elisabeth Schoch (FDP), Niyazi Erdem (SP), Guido Hüni (GLP), Andreas Kirstein (AL), Markus Kunz (Grüne), Ronny Siev (GLP), Dubravko Sinovcic (SVP), Roger Tognella (FDP), Michel Urben (SP), Sebastian Vogel (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.



5 / 5

Damit ist beschlossen:

1. Der mit Verfügung des Vorstehers des Departements der Industriellen Betriebe vom 16. April 2015 in Höhe von Fr. 894 800.– bewilligte und mit GR Nr. 2015/404 um Fr. 9 097 240.– auf Fr. 9 992 040.– erhöhte Projektierungskredit für die Optimierung des Areals Herdern zur Nutzung als Hauptstandort des Verteilnetzes des Elektrizitätswerks wird um Fr. 7 794 982.– auf Fr. 17 787 022.– erhöht.
2. Im Parterre wird eine Verpflegungsstätte so konzipiert, dass nach der zonenrechtlichen Lösungsfindung ein öffentliches Café zum Pfingstweidpark hin betrieben werden kann.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 10. Juli 2019 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 9. September 2019)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat